In den Winterferien sollte es ein Highlight geben

PROJEKTTAG IN DER KITA „ABENTEUERLAND“ IN POTSDAM

Vor den Oktoberferien wertete der Kinderrat alle zurückgegebenen Ferienzettel aus, um die Wünsche (Ideen) für die Feriengestaltung zu ermitteln. Präsent war der Wunsch eines Erste-Hilfe-Kurses nur für Kinder. Zunächst war der Kinderrat erst mal reichlich sprachlos und die Umsetzung stand in den Sternen. Der Wunsch wurde in allen Gremien, wie Teamsitzungen, Gruppensitzungen und in die anstehenden Elternversammlungen mitgenommen und Ideen gesammelt, wie dieser Kurs umzusetzen wäre.

Und es gab sie … die Idee! Der Onkel eines Kindes, Kevin Görsch, ist Gesundheits- und Krankenpfleger und obendrein noch ein Frischluftfanatiker. Er wollte uns als Experte von OUTDOOR ASSISTANCE unterstützen. Er kennt sich in der Wildnis aus, macht eben z. B. Mammutwanderungen mit Heranwachsenden, Floßfahrten mit Familien oder Erste-Hilfe-Kurse für Vorschulkinder. Daraus entstand dann schnell der Wunsch, von allem etwas in solch einen Kurs zu packen. Der Kontakt wurde hergestellt, gemeinsam ein Konzept für unsere Hortkinder erstellt sowie ein Termin vereinbart. Unser Erste-Hilfe-Kurs sollte eine Wintervariante im Wald an einem See in den Winterferien sein. Warum? Kinder im Schulalter sind oft ohne Erwachsene unterwegs und sollten mögliche Gefahren erkennen und meistern lernen. Es fanden sich viele interessierte Kinder, die richtig Lust hatten, nicht nur ein Pflaster aufzukleben.

Am 8. Februar ging es dann los. Der Bollerwagen wurde bepackt mit heißem Tee, Keksen, Decken, Wechselsachen und den

Materialien für den Kurs. Um 9:00 Uhr starteten wir dann bei viel Sonnenschein und Minusgraden mit zwölf wetterfest gekleideten Kindern in die Ravensberge zum Teufelssee. Unterwegs wurde uns nie langweilig, weil Kevin uns zeigte, wie wir Spuren mit Kreide, Taschentüchern oder Stöcken auslegen, um auch sicher wieder zurück zu gelangen oder wie wir uns mittels einer Trillerpfeife orientieren können, um einen Verletzten oder Verirrten wieder zu finden. Was wir tun können, wenn die Temperatur um den Gefrierpunkt sinkt, nämlich uns warm halten durch Bewegung, trockene Kleidung und heißen Tee. Kevin zeigte uns in einer Rätselrunde, was wir Kinder in einen KiWiRu (Kinderwinterrucksack) packen können und sollten, falls wir den Wald mal auf eigene Faust erkunden wollen. Dazu gehören eine Thermoskanne mit Tee, Kekse und Schokolade, um Energie zuzuführen, Wechselkleidung, eine Decke, ein Regencape, eine Pfeife und Taschenlampe, um Hilfe rufen zu können, Strippe und eine Wärmflasche.

Am Teufelssee angekommen wurde es nach einer kurzen Pause dann richtig spannend. Wir testeten mit Stöcken, Steinen und unseren eigenen Schuhen die Eisdecke des Seeufers, ob sie hielt und waren prompt bei einem sehr wichtigen Thema angelangt. Kevin erzählte uns etwas von Eisregeln, zum Beispiel gehe nie allein aufs Eis, achte auf Warnungen im Radio und in der

Zeitung, betritt einen See erst, wenn das Eis 15 Zentimeter dick ist und verlasse das Eis sofort, wenn es knistert und knackt.

Wir lernten, was wir tun können, wenn doch jemand plötzlich ins Eis einbricht, zu ertrinken droht, wie wir ihn retten, warm halten, für den Transport vorbereiten und auch wie wir den Verletzten abtransportieren können. Auf einer simulierten Eisfläche übten wir die Rettung eines ertrinkenden Kindes unter Zuhilfenahme eines Stockes, eines Seiles, eines Bootes und wie man selbst bäuchlings liegend und an den Füßen festgehalten zum Ertrinkenden gelangen und ihn langsam und vorsichtig aus dem Wasser bergen kann. Es war gar nicht so einfach und die Kin-

der erhielten die Möglichkeit zum Üben. Nun war der „Ertrinkende“ zwar gerettet, aber was ist jetzt zu tun? Auch hier trainierten wir, wie eine gerettete Person behandelt werden sollte.

Zunächst wird die nasse Kleidung durch trockene ersetzt, derjenige in mehrere Schichten von Decken gehüllt, warmer Tee verabreicht und eine Wärmflasche auf den Brustkorb gelegt. Im Anschluss bauten wir noch eine Trage aus zwei langen stabilen Ästen, verbanden sie mit Strippe wie ein Spinnennetz miteinander, schichteten unsere Jacken als Polsterung und legten unsere „Verletzte“ zur Probe hinein. Nun mussten wir nur noch darauf Acht geben,

dass die Füße nicht höher, als der Kopf liegen und wir sie nicht fallen lassen. Es war super spannend, wie das alles funktionierte. Auf dem Rückweg suchten und fanden wir dann unsere Spuren, die wir auf dem Hinweg ausgelegt hatten.

Voller Ideen kamen wir dann wieder im Hort an und hatten eins gelernt: HILF ANDEREN, WENN SIE HILFE BRAUCHEN! Wir können es jetzt und bedanken uns bei allen Mitwirkenden für diesen tollen, kurzweiligen und sehr interessanten Tag im Wald und freuen uns auf einen Sommerkurs rund ums Wasser. Da gibt es ja schließlich auch sehr viel zu beachten!

Kerstin Zakrzewski